

Türkenwirt-Gebäude, BOKU,

AUSLOBER

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Planen und Bauen Wien, 1031 Wien

WETTBEWERBSBÜRO

next-pm ZT GmbH, 1010 Wien

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Neubau Türkenwirt-Gebäude (TÜWI). Die auf der Liegenschaft Peter-Jordan-Straße 76 befindlichen Gebäude sind in keinem vertretbaren wirtschaftlichen Rahmen für die Zwecke eines modernen Universitätsbetriebes revitalisierbar und werden daher zur Gänze abgebrochen. Es soll ein Neubau mit rund 4.500 m² Netto-Raum-Fläche errichtet und die umgebenden Freiflächen zeit- und funktionsmäßig gestaltet werden. Es ist beabsichtigt, mindestens 22 PKW-Stellplätze in einer neuen Tiefgarage in dem Objekt zu organisieren. Die Universität für Bodenkultur (BOKU), die „Universität der Nachhaltigkeit“, beabsichtigt mit dem Neubau des TÜWI-Gebäudes ein Leuchtturmprojekt für Nachhaltiges Bauen umzusetzen.

ART DES WETTBEWERBES

Nicht offener, anonymer Realisierungswettbewerb mit vorheriger Bekanntmachung und anschließendem Verhandlungsverfahren im Oberschwellenbereich.

1. Stufe: EU-weit offene, nicht anonyme Bewerberauswahlstufe.
2. Stufe: Wettbewerbsstufe mit den in Stufe 1 ermittelten Teilnehmern.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Städtebaulicher Lösungsansatz; Baukünstlerischer Lösungsansatz; Funktionelle Lösung; Landschaftsarchitektonische Gestaltung des Außenraumes; Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

BETEILIGUNG

11 Projekte

PREISGERICHTSSITZUNG

17. März 2014

PREISGERICHT

Univ.-Prof. Arch. DI Dr. Martin Treberspurg (Vorsitzender; BOKU Wien), Arch. Mag.arch. Hubert Hermann (stv. Vorsitzender), DI Maximilian Pammer (Schriftführer; BIG), DI Anna Detzhofer, Arch. Mag.arch. M.Arch.II Gabu Heindl (BIG BAB), DI Robert Kniefacz (MA 19), DI Karl Dürhammer (BIG) / Mag. (FH) Richard Schöberl (BIG), Andrea Reitlmayer (Vizerektorin für Finanzen, BOKU Wien), Univ.-Prof. DI Lilli Licka (BOKU Wien)

VORPRÜFUNG

next-pm ZT GmbH, Universität für Bodenkultur, Geotechnik Adam ZT GmbH

AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG

Jeder Teilnehmer der 2. Stufe erhält € 7.500,-

Wien 19

Beurteilung:

Der Aufbau des schriftlichen Vorprüfungsberichts wird erläutert. Um sich einen Überblick über die eingereichten Projekte zu verschaffen, informiert sich das Preisgericht in einem Orientierungsrundgang, unterstützt durch Erläuterungen der Vorprüfer. Vor dem ersten Auswahlrundgang werden die Beurteilungskriterien und die thematischen Schwerpunkte rekapituliert und bestätigt.

Im ersten Auswahlrundgang reicht eine Pro-Stimme für den Verbleib in der Wertung. Die Projekte werden vertieft analysiert. Es wird mehrheitlich beschlossen im ersten Wertungsdurchgang keines der Projekte auszuscheiden.

Im zweiten Auswahlrundgang reicht eine Pro-Stimme für den Verbleib in der Wertung. Projekte, die nicht in der Wertung verbleiben, können in späteren Rundgängen wieder in die Wertung zurückgeholt werden. Die Projekte 1, 4, 5, 7 und 11 erhalten keine Pro-Stimme und werden daher nicht weiter berücksichtigt. Es verbleiben somit sechs Projekte in der Wertung. Die ausgeschiedenen Projekte werden beschrieben.

Es beginnt der Entscheidungsdurchgang mit Ermittlung der Rangfolge. Die sechs verbleibenden Projekte werden in ihren Qualitätsmerkmalen zusammenfassend diskutiert und gegeneinander abgewogen. Aus dem Ergebnis dieser Diskussion wird über folgende Anträge abgestimmt (Es sind nun 9 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.).

Projekt 8 – Anerkennungsrang: 9:0

Projekt 6 – Anerkennungsrang: 6:3

Projekt 2 – Anerkennungsrang: 5:4

Projekt 9 – Anerkennungsrang: 6:3

Die zwei verbleibenden Projekte werden abschließend intensiv gegenüberstellend diskutiert, und die jeweiligen Vor- und Nachteile werden detailliert herausgearbeitet. Aus dem Ergebnis dieser Diskussion werden folgende Anträge abgestimmt:

Projekt 10 – 1. Rang: 8:1

Projekt 3 – 2. Rang: 9:0

Projekt 6 – 3. Rang: 7:2

Das Preisgericht beschließt mehrheitlich keine Reihung der Anerkennungen vorzunehmen. Die ermittelten Anerkennungsranke sind gleichwertig zu verstehen. Das Preisgericht beschreibt die prämierten Projekte.

Verfasserliste:

Projekt 1: ah3 architekten zt gmbH, 3580 Horn; Tragwerksplanung: keine Angabe, TGA Planung: New Energy Consulting, Kirchschlag b. Linz, Bauphysik: IBO, Wien, Außenanlagenplanung: YEWOW, Wien •

Projekt 2: Fink Thurnher Architekten, 6900 Bregenz; Trag-

werksplanung: Mader | Flatz ZT, Bregenz, TGA Planung: teamgmi Ingenieurbüro GmbH, Wien, Bauphysik: Arch. DI Lothar Künz ZT, Hard, Außenanlagenplanung: Karin Standler Landschaftsarchitektur, Wien •

Projekt 3: Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH / Hertl Architekten ZT GmbH / AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, 1140 Wien; Tragwerksplanung: Fritsch, Chiari & Partner, Wien, TGA Planung: Transsolar Energietechnik GmbH, München, Bauphysik: DI Ianko Ivanov, Wien, Außenanlagenplanung: Freiraum und Landschaft, DI Otmar Stöckl, Zell an der Pram •

Projekt 4: Chalabi architects & partners ZT GmbH, 1070 Wien; Tragwerksplanung: Bollinger Grohmann Schneider, Wien, TGA Planung: Stockinger & Partner, Herzogenburg, Bauphysik: Stockinger & Partner, Herzogenburg, Außenanlagenplanung: Ursula Wieser, Paris •

Projekt 5: Dietrich|Untertrifaller Architekten ZT GmbH, 1150 Wien; Tragwerksplanung: DI Kurt Pock, Klagenfurt, TGA Planung: teamgmi Ingenieurbüro GmbH, Wien,

Bauphysik: Umweltverband, Außenanlagenplanung: Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich •

Projekt 6: p.good – Praschl-Goodarzi Architekten ZT-GmbH / grundstein – Michael Wildmann, 1070 Wien; Tragwerksplanung: Werkraum Wien Ingenieure ZT, Wien, TGA Planung: teamgmi Ingenieurbüro GmbH, Wien, Bauphysik: Arch. DI Bernhard Sommer, Wien, Außenanlagenplanung: Battle I Roig Arquitectes, MMI Gestio d'Arquitectura, Barcelona •

Projekt 7: pos architekten ZT KG, 1080 Wien; Tragwerksplanung: Werkraum Wien Ingenieure ZT, Wien, TGA Planung: IPJ Ingenieurbüro, Wien, Bauphysik: IPJ Ingenieurbüro, Wien, Außenanlagenplanung: bauchplan),(, Wien •

Projekt 8: ARTEC Architekten, 1050 Wien; Tragwerksplanung: Werkraum Wien Ingenieure ZT, Wien, TGA Planung: TB Käferhaus, Langenzersdorf, Bauphysik: TB Käferhaus, Langenzersdorf, Außenanlagenplanung: durch ARTEC selbst •

Projekt 9: Frank + Partner Architekten ZT GmbH / Shibukawa Eder Architects, 1070 Wien; Tragwerksplanung: RWT plus ZT, Wien, TGA Planung: von der Hayden PlanungsgesmbH, Wien, Bauphysik: RWT plus ZT, Wien, Außenanlagenplanung: IDEALICE, Wien •

Projekt 10: Baumschlager Hutter ZT GmbH, 1010 Wien; Tragwerksplanung: Buschina & Partner ZT, Wien, TGA Planung: HL-Technik Engineering GmbH, München, Bauphysik: Buschina & Partner ZT, Wien, Außenanlagenplanung: rajek barosch, Wien •

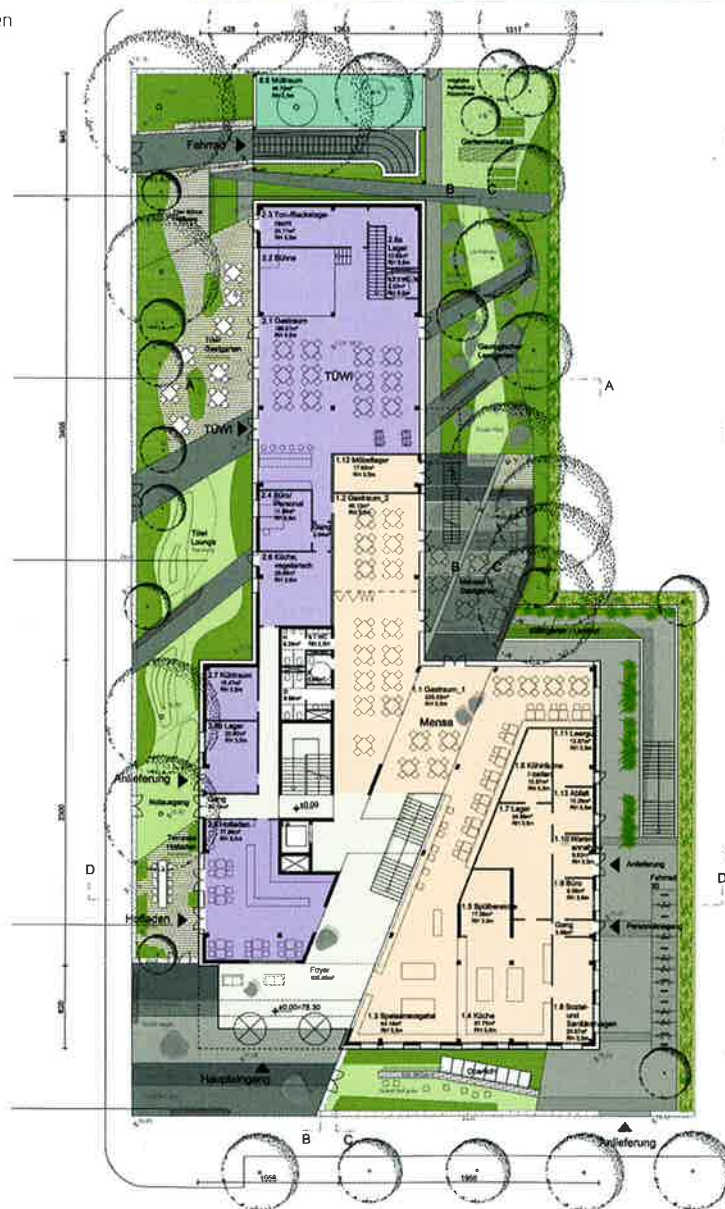
Projekt 11: Architekturbüro Reinberg ZT GmbH, 1070 Wien; Tragwerksplanung: DI Dr. Karlheinz Wagner, Wien, TGA Planung: Planungsgruppe Grünbichler, Kapfenberg, Bauphysik: ppg bueberg control – Grünbichler, Graz, Außenanlagenplanung: Auböck & Kárász, Wien

Frank + Partner Architekten / Shibukawa Eder Architects

Wien

Anerkennung

Projekt Nr. 9

Tragwerksplanung:
RWT plus, WienTGA Planung:
von der Hayden Planungsges., WienBauphysik:
RWT plus, WienAußenanlagenplanung:
IDEALICE, Wien

Erdgeschoß

Projektbeurteilung:

Der Baukörper umfasst E+3 Geschosse, ein vollflächiges Untergeschoß 1 und ein zweites im Bereich des großen Hörsaals an der Peter-Jordan-Straße. Der

Haupteingang ist an der Ecke Peter-Jordan-Straße/ Dänenstraße positioniert. Es schließt eine kleine Halle daran an, die die direkte separate Treppe zum großen Hörsaal im Untergeschoß und den Hauptstiegenhauskern beinhaltet. Weitere Zugänge zum Gebäude sind an der Ostseite, Anlieferung Mensa, an der Dänenstraße zum Hauptstiegenhaus, und zum TÜWI-Lokal an der Dänenstraße im Bereich des nördlichen Gartentraktes vorgesehen. An der nördlichen Grundgrenze wird eine Abfahrt zur Fahrradtiefgarage im Untergeschoß 1 angeboten. Der Hauptstiegenhauskern mit Aufzug führt in die Obergeschosse. Dort sind die Instituts-, Büro- und Seminarräume um ein schräg eingeschnittenes Atrium organisiert. Galeriefächen und Brücken erzeugen ein dynamisches Raumerlebnis. Die östliche Atrium-Wand bietet umfangreiche Gebäudebegrünung, die zu einer angenehmen Raumatmosphäre beiträgt. Die Bürofunktionen sind praktikabel organisiert. Im OG 2 wird ein Ausgang zur Dachterrasse auf dem nördlichen Gartentrakt vorgeschlagen. Mensa und TÜWI-Lokal im Erdgeschoß entsprechen weitestgehend den Anforderungen. Die Gasträume sind z.T. etwas knapp bemessen. Der große Hörsaal scheint bewusst so weit wie möglich entfernt vom Vorortelinie-Tunnel positioniert zu sein. Die Konzeption des Hörsaals ist praktikabel. Nachteilig wird die Erfordernis eines Treppenlifts dort gesehen. Die Fassade weist eine weitläufige Begrünung an der Süd- und Westseite auf. Die Fassade sonst ist als konventionelle Lochfassade konzipiert, Die Aufbaustärke der Grünpaneele wird hinterfragt. Die Außenanlagen weisen eine nachvollziehbare Gliederung und Zonierung auf, die durch die vorgeschlagene Bepflanzung entsprechend betont wird. Das ambitionierte Außenanlagenkonzept wird gewürdigt. Manche Bereiche davon wirken formal. Das vorgeschlagene Gründungskonzept scheint aufgrund der asymmetrischen Konzeption sowie von Höhensprüngen der Fundamentplatte in sensiblen Bereichen bedingt realisierbar.

Die im Rahmen des vorliegenden Detaillierungsgrades der Planung mögliche Auswertung der Energieeffizienz deutet darauf hin, dass mit der vorgeschlagenen Gebäudekonfiguration der „Plus-Energie-Standard“ knapp nicht erreichbar ist, jedoch durch Optimierung der PV-Anlage erreichbar wäre.

Die Erreichung des vorgegebenen Kostenziels scheint bei dem vorliegenden Projekt, das in der Flächenbilanz leicht unterdurchschnittlich liegt, knapp realistisch. Der Ansatz, das Gebäude diagonal zu öffnen, wird positiv bewertet. Die Ecköffnung scheint allerdings überproportioniert. Positiv bewertet wird die gestalterische Differenzierung zwischen Eckgebäude und Trakt an der Dänenstraße, jedoch wird die Unterscheidung der Fassadengliederung des Eckgebäudes und dessen rückspringenden Staffelgeschoß kritisiert. Die Positionierung der Fahrradgarage im -1. UG lässt keine intensive Nutzung erwarten. Die Rampe produziert im generell formal überfrachteten Freiraum Restflächen.